

## **Imker und Landwirte – gemeinsam für die Natur**

Der Imkerverein Gescher-Stadtlohn-Velen und Umgebung hat alle Imker, Landwirte und interessierten Bürger zu einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung ins Hotel Zur Krone, Grimmelt, Hauptstr. 39 in Gescher eingeladen. Der Vorsitzende des Imkervereins Albert Könning erinnerte in seiner Begrüßung an eine Eintragung bei der Steuerbehörde Ahaus aus dem Jahre 1537, dass 3 Landwirte aus dem Kirchspiel Gescher Abgaben für die Haltung von Bienen bezahlt haben. Im Jahr 1932 hat dann in der Region wohl die letzte offizielle Zusammenarbeit von Imkern und Landwirten stattgefunden. Diese Kooperation – im Dienste der Natur – möchten Könning und der Imkerverein wieder aufleben lassen und in regelmäßigen Abständen gemeinsame Treffen zum Austausch einrichten.

Er freute sich, zu dieser Veranstaltung Herrn Dr. Ludger Laurenz von der Landwirtschaftskammer NRW in Coesfeld und den Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Ortsverbandes (LOV) Antonius Kloster begrüßen zu können. Dr. Laurenz stellte seinen Vortrag zunächst unter das Thema „Gentechnik – Fluch oder Segen“. Er erläuterte, dass durch den Einsatz von BT-Genen z.B. der Einsatz von Insektiziden in erheblichem Maße verringert werden kann und der Arbeits- und Maschineneinsatz der Landwirte ebenfalls geringer ausfällt. Dies sind Vorteile, die sich in „reichen“ und „armen“ Ländern durchaus bemerkbar machen. Gleichzeitig ließ er jedoch auch keinen Zweifel daran, dass Langzeitfolgen noch nicht genügend erforscht werden konnten, konnte aber berichten, dass die bisherigen Untersuchungen Hoffnung machen. Dem Einwand aus dem Publikum, dass bessere oder andere Untersuchungsmethoden in der Zukunft möglicherweise Nachteile belegen könnten, wollte Laurenz auch nicht entgegentreten, weil dieser Tatbestand für alle wissenschaftlichen Untersuchungen gilt.

Einmütig beklagten Laurenz, der Vorsitzende des LOV Antonius Kloster und die anwesenden Imker und Landwirte, dass durch den Einsatz gentechnisch veränderten Saatgutes weltweit die Abhängigkeit von einigen Chemiekonzernen entsteht, die in der Entwicklung und im Vertrieb des Saatgutes eine Monopolstellung einnehmen.

Erfreut zeigten sich die Imker darüber, dass u.a. beim Raps die Gentechnik in ganz Europa noch nicht zugelassen ist, weil hier die Gefahr der Auskreuzung zu Wildkräutern zu hoch ist. Ebenso beruhigte die Imker, dass Honig selbst dann nicht gekennzeichnet werden muss, wenn er Nektar von gentechnisch veränderten Trachtpflanzen enthält. Der Grund liegt darin, dass die Bienen und der Pollen nicht gentechnisch verändert sind.

Könning ging dann noch auf das Problem der Imker ein, dass durch die Verwendung von Senf als Zwischenfrucht die Bienen noch sehr spät im Jahr zum Nektarsammeln ausfliegen, ohne genügend Brut für die Überwinterung heranziehen. Außerdem eignet sich der Senfnektar nicht als Wintervorrat, weil dieser sehr schnell kristallisiert und von den Bienen im Winter nicht gelöst werden kann. Die Völker fliegen sich im Herbst tot oder verhungern im Winter, weil sie den vermeintlichen Wintervorrat nicht nutzen können. Die Aussaat von Phacelia wäre in dieser Hinsicht geeigneter, aber auch teurer als Senf und wächst nicht so schnell. Dr. Laurenz schlug daher vor, neben Phacelia auch spät blühenden Senf als Zwischenfrucht anzubauen, der auch dem Boden mehr Stickstoff entzieht.

Dieses Problem hat sich erst in den letzten Jahren gezeigt und hängt sicherlich mit den geänderten Witterungsabläufen – warme Witterung bis in den Oktober hinein – zusammen und stellt für Landwirte und Imker eine aktuelle weitere Herausforderung dar.

Mit den Worten: „Dieses ist mit ein Grund, die Zusammenarbeit weiter zu forcieren und aus dieser Veranstaltung eine Reihe von Tagungen zu planen, die dem Ziel gewidmet sind gemeinsam etwas für die Natur zu tun,“ beendete Albert Könning die Versammlung.

**Foto 1902:** Die Veranstaltungsreihe „Landwirte und Imker für die Natur“ wollen fortsetzen (v.l.) Antonius Kloster, Albert Könning und Dr. Ludger Laurenz.

**Foto 1893:** Interessiert verfolgten Imker und Landwirte den Ausführungen von Dr. Laurenz zur Gentechnik.

**Foto 1898:** Dr. Laurenz (re.) bei seinen engagierten Ausführungen zur Gentechnik und den Gefahren der Auskreuzung.